

Wirtschaft und Recht

Serie A

Prüfungsdauer: 120 Minuten

Hilfsmittel: ZGB / OR (ohne Handnotizen)
Taschenrechner (nicht programmierbar)

Name: _____ Vorname: _____

Kand.-Nummer: _____ Klasse: _____

Übersicht

	Themen	Mögliche Punkte	Erzielte Punkte
Teil 1	Grundlagen Wirtschaft und Recht	XXXXXX	XXXXXX
	1. Diverse Themen	5	
	2. Finanzierung	8	
	3. Familienrecht	8	
	4. Personal	7	
	5. Volkswirtschaft	13	
	Total Teil 1	41 Punkte	
Teil 2	Fall zur Betriebs- und Rechtskunde	XXXXXX	XXXXXX
	1. Organisation	6	
	2. Marketing	8	
	3. Versicherungen und Arbeitsrecht	14	
	4. Gebrauchsüberlassung	12	
	5. Kaufvertrag	5	
	Total Teil 2	45 Punkte	
Teil 3	Fall zur Volkswirtschaftslehre	14 Punkte	
	TOTAL	100 Punkte	
		NOTE	

Examinator/Examinatorin

Experte/Expertin

Teil 1:
Grundlagen Wirtschaft und Recht

42 Punkte

1. Diverse Themen

5 Punkte

Bei den folgenden Aufgaben ist immer nur eine Antwort richtig. Kreuzen Sie diese an. (je 1P)

- a) In welchem Fall entsteht ein Vaterschaftsverhältnis **nicht** von Gesetzes wegen?
- durch die Heirat mit einer alleinerziehenden Mutter
 - wenn eine verheiratete Frau ein Kind gebärt
 - durch ein Vaterschaftsurteil
- b) Welche Aussage zum Arbeitsvertrag ist richtig?
- Die Kündigung eines Arbeitsvertrages ist eine empfangsbedürftige Willenserklärung.
 - Auch die Arbeitnehmer sind bei der Kündigung an die Sperrfristen bei Krankheit und Unfall gebunden.
 - Die Dauer der Kündigungsfristen ist gemäss OR absolut zwingendes Recht.
- c) Welche Aussage bezüglich des Bruttoinlandprodukts (BIP) ist richtig?
- Übersteigen die Exporte eines Landes dessen Importe, ist das BIP berechnet nach dem Produktionsansatz grösser als das BIP berechnet nach dem Verwendungsansatz.
 - Zieht man vom Bruttoproduktionswert die Vorleistungen und die Gütersteuern ab und addiert man hierzu die Gütersubventionen, erhält man das BIP.
 - Das BIP gemäss dem Verwendungsansatz entspricht der Summe aus privaten Konsumausgaben, staatlichen Konsumausgaben, Bruttoinvestitionen und Nettoexporten.
- d) Welche Aussage zu externen Effekten ist richtig?
- Kosten, die durch Rationalisierungsmassnahmen eines Unternehmens entstehen, beispielsweise durch Personalabbau, nennt man externe Kosten.
 - Der Markt funktioniert auch bei Vorhandensein von externen Effekten uneingeschränkt. „Wie durch eine unsichtbare Hand geführt“ wird das für alle Marktteilnehmer bestmögliche Ergebnis erreicht.
 - Externe Effekte können durch geeignete Massnahmen internalisiert werden. Wird dies erreicht, ist das Verursacherprinzip erfüllt.
- e) Welche der folgenden Aussagen ist richtig?
- Öffentliche Güter werden immer vom Staat zur Verfügung gestellt.
 - Bei öffentlichen Gütern besteht kein „Trittbrettfahrer-Problem“.
 - Bei einem öffentlichen Gut herrscht Nicht-Rivalität im Konsum, d.h. wenn eine Person von einem Gut konsumiert, steht es anderen Personen immer noch uneingeschränkt zur Verfügung.

2. Finanzierung

8 Punkte

In der Finanzabteilung Ihres Betriebs herrscht seit Ende 2016 Alarmstufe rot. Der Betrieb schreibt Verluste. Folgende Angaben in CHF 1'000 aus der Bilanz und der Erfolgsrechnung (nach Gewinnverteilung) bilden die Ausgangslage für die nachstehenden Fragen:

Liquide Mittel 750	Bilanzsumme 13'550	Vorräte 2'800
Anlagevermögen 8'500	Verlust 200	Kurzfristiges Fremdkapital 1'800
Reserven 50	Aktienkapital 5'000	Langfristiges Fremdkapital 6'700
Forderungen (FLL) 1'300	Abschreibungen 250	

- a) Beruhigen Sie Ihren Geschäftsführer (CEO), indem Sie ihm klar machen, dass die Situation des Betriebes gar nicht so schlecht, ist wie er meint. Er könne doch den Aktionären ein anderes Bild vermitteln, wenn er über den Liquiditätsgrad 2 argumentiert. Begründen Sie Ihre Behauptung mit den obigen Zahlen zum Liquiditätsgrad 2. (2P)

- b) Die Aktionäre wollen an der Generalversammlung wissen, was der CEO gegen die miserable Innenfinanzierung unternehmen will. Nennen Sie zwei Möglichkeiten, wie die Innenfinanzierung auf den nächsten Geschäftsabschluss verbessert werden kann. (4P)

Möglichkeit 1:

Möglichkeit 2:

- c) Welche zwei Hauptarten von Aussenfinanzierung kennen Sie? (2P)

3. Familienrecht

8 Punkte

In der untenstehenden Tabelle sehen Sie verschiedene Aussagen zum Familienrecht. Kreuzen Sie an, ob diese Aussagen richtig oder falsch sind, nennen Sie in jedem Fall den relevanten ZGB-Artikel für Ihre Entscheidung (Absatz nicht verlangt) und korrigieren Sie die falschen Aussagen.

Aussage 1		
Der haushaltführende und deshalb nicht erwerbstätige Ehegatte hat Anspruch auf einen angemessenen Betrag zur freien Verfügung.		
<input type="checkbox"/> richtig	<input type="checkbox"/> falsch	ZGB-Artikel:
Korrektur:		
Aussage 2		
Wenn ein Ehegatte mehr Errungenschaftsschulden als -vermögen hat, so werden die Schulden im Rahmen einer güterrechtlichen Trennung aufgeteilt.		
<input type="checkbox"/> richtig	<input type="checkbox"/> falsch	ZGB-Artikel:
Korrektur:		
Aussage 3		
Die Gütertrennung entsteht nur durch Ehevertrag.		
<input type="checkbox"/> richtig	<input type="checkbox"/> falsch	ZGB-Artikel:
Korrektur:		
Aussage 4		
Für Verwandte in auf- und absteigender Linie besteht eine gegenseitige Unterstützungspflicht. Dies kann zum Beispiel bedeuten, dass eine Gemeinde, welche Eltern in einer Notlage Sozialhilfe bezahlt, den Betrag direkt von deren Kindern in günstigen finanziellen Verhältnissen zurückverlangen kann.		
<input type="checkbox"/> richtig	<input type="checkbox"/> falsch	ZGB-Artikel:
Korrektur:		

4. Personal

7 Punkte

Anja Reber ist frisch gebackene Kauffrau mit Berufsmatura. Da sie in ihrem Lehrbetrieb keine mittelfristigen Perspektiven sieht, macht sie sich auf die Suche nach einem neuen Arbeitgeber. Sie bewirbt sich für die Stelle als Sachbearbeiterin der Zakramatis AG.

- a) Anja Reber stellt fest, dass die Stellenbeschreibungen der Zakramatis AG unterschiedlich ausführlich abgefasst sind. Welche der folgenden Inhalte werden typischerweise in einer Stellenbeschreibung aufgeführt? Kreuzen Sie an. (3P)

Inhalte	
Aufgaben	<input type="checkbox"/>
Ferienanspruch	<input type="checkbox"/>
Lohn	<input type="checkbox"/>
Kompetenzen	<input type="checkbox"/>
Anforderungen	<input type="checkbox"/>
Datum Stellenantritt	<input type="checkbox"/>

- b) Anja Reber erhält von der Zakramatis AG eine Einladung zu einem Vorstellungsgespräch und einem Assessment. Welche Abteilung der Zakramatis AG hat die Einladung verschickt und das Assessment organisiert? (2P)

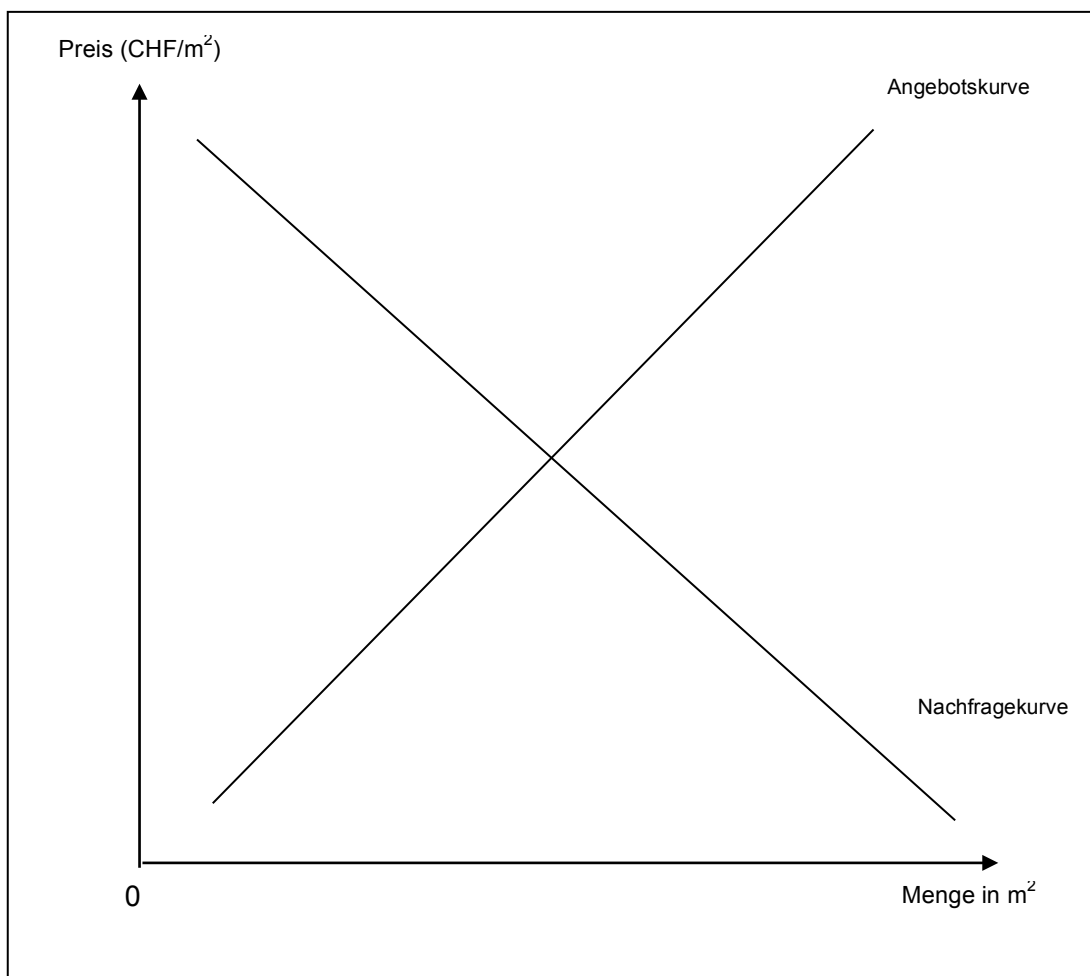
- c) Anja Reber erhält die Stelle bei der Zakramatis AG. Die Zakramatis AG besitzt einen betriebseigenen Tennisplatz, auf dem Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kostenlos spielen können. Zum Aufgabenbereich von Anja Reber gehört unter anderem, dass sie diesen Tennisplatz autonom verwaltet. Welches Mitwirkungsrecht wird hier angesprochen? (2P)

5. Volkswirtschaft

13 Punkte

Die Preise für Mietwohnungen sind in den vergangenen Jahren in den grösseren Schweizer Städten stark gestiegen. Aktuell müssen in der Stadt Zürich etwa CHF 30.- / m² Wohnfläche bezahlt werden. Dies führt dazu, dass sich viele weniger gut verdienende Haushalte keine Wohnung in der Stadt mehr leisten können. Die politischen Entscheidungsträger sind mit dieser Situation sehr unzufrieden und bitten Sie deshalb, Massnahmen zu prüfen um die Situation zu verbessern.

- a) Zeigen Sie schematisch (es sind keine Zahlen notwendig) auf dem Markt für Mietwohnungen, was passiert, wenn eine gesetzliche monatliche Höchstmiete von CHF 20.- / m² festgelegt wird. (4P)
- Bezeichnen Sie den Gleichgewichtspreis und die Gleichgewichtsmenge **vor** Einführung der Höchstmiete mit P_{GG} und M_{GG} auf den Achsen.
 - Zeichnen Sie den Höchstpreis in der Grafik ein und bezeichnen Sie diesen auf der entsprechenden Achse mit P_{max} .
 - Bezeichnen Sie die angebotene Menge und die nachgefragte Menge **nach** Einführung der Höchstmiete mit M_A und M_N auf der Achse.



- b) Benennen Sie den Unterschied zwischen der nachgefragten und der angebotenen Menge nach Einführung der Höchstmiete mit dem Fachbegriff und zeichnen Sie ihn in der Grafik von Teilaufgabe a) ein. (3P)

Begriff:

- c) Welche Menge wird nach der Einführung der Höchstmiete tatsächlich gehandelt? (2P)
-

- d) Angenommen, die politischen Entscheidungsträger verfügen zusätzlich zur Massnahme der Höchstmiete, dass jedem Haushalt eine Steuergutschrift von CHF 1`000 gewährt wird, wenn eine Wohnung gemietet wird.
Geben Sie durch Ankreuzen an, wie sich diese neue Massnahme auf die folgenden Grössen des Marktes für Mietwohnungen auswirkt. (4P)

Angebotskurve:	<input type="checkbox"/> Linksverschiebung	<input type="checkbox"/> bleibt	<input type="checkbox"/> Rechtsverschiebung
Nachfragekurve:	<input type="checkbox"/> Linksverschiebung	<input type="checkbox"/> bleibt	<input type="checkbox"/> Rechtsverschiebung
gehandelte Menge:	<input type="checkbox"/> sinkt	<input type="checkbox"/> bleibt	<input type="checkbox"/> steigt

Teil 2:
Fall zur Betriebs- und Rechtskunde

45 Punkte

Hinweis:
Verschaffen Sie sich zuerst einen Überblick zu den Fragestellungen.
Lesen Sie danach die Texte in der Beilage.

Fragen und Aufträge zur Fallstudie Ricola AG

1. Organisation

6 Punkte

Beantworten Sie die Fragen zur Organisationslehre mit Hilfe des abgebildeten Organigramms in der Beilage.

a) Wie gross ist die Kontrollspanne der Geschäftsleitung? (2P)

b) Nach welchem Kriterium ist das Organigramm auf der obersten Ebene gegliedert? (2P)

c) Was halten Sie von der Idee, für die Ricola AG eine Profitcenterorganisation einzurichten? Kreuzen Sie sinnvoll/wenig sinnvoll an und begründen Sie Ihre Antwort. (2P)

- sinnvoll
 wenig sinnvoll

Begründung:

2. Marketing

8 Punkte

- a) Welche konkreten Produkt- und Marktziele der Ricola AG lesen Sie aus der Beilage „Die Ricola AG – Ein Überblick“ heraus? Nennen Sie je zwei verschiedene Produkt- und Marktziele. Stichworte genügen. (4P)

Produktziele	Marktziele

- b) Bezeichnen Sie die konkrete Vertriebspolitik der Ricola AG mit dem passenden Fachbegriff. Begründen Sie Ihre Antwort kurz. (2P)

- c) Von den bescheidenen Anfängen mit einem Vertreter Ende der achtziger Jahre hat sich die Ricola AG auf den zweiten Rang im weltweiten Husten- und Halsbonbon-Markt gekämpft. Ihr Marktanteil beträgt Ende 2015 rund 11%. Berechnen Sie das Marktvolumen 2015. (2P)

3. Versicherungen und Arbeitsrecht

14 Punkte

Am Freitag, den 13. November beliefert Patrick Küng, Aussendienstmitarbeiter der Ricola AG, einen Kunden in der Stadt Zürich. Korrekt unterwegs, muss Patrick unverhofft bremsen und schlittert auf einer ölbedeckten Stelle in die korrekt entgegen kommende Ramona Richter. Beim seitlichen Aufprall verletzt sich Frau Richter am Bein. An ihrem Fiat entsteht ein erheblicher Sachschaden. Auch das Geschäftsfahrzeug der Ricola AG wird beschädigt (Schaden: CHF 5`000) und Patrick Küng erleidet einen Rippenbruch. Gehen Sie davon aus, dass Patrick das Strassenverkehrs-gesetz eingehalten hat.

- a) Welche Versicherungen kommen in diesem Fall zur Anwendung? Ergänzen Sie die Tabelle. (P: Personenversicherung / S: Sachversicherung / V: Vermögensversicherung) (3P)

Bezeichnung der Versicherung	Versicherungsnehmer	Schäden, welche die Versicherung übernimmt	Versicherungsart		
			P	S	V
Vollkaskoversicherung Geschäftsfahrzeug Ricola AG			<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		Heilungskosten von Patrick Küng	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
			<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

- b) Patrick Küngs Chef zieht ihm CHF 5`000 für den Schaden am Geschäftsauto vom Lohn ab. Handelt Patrick Küngs Chef korrekt? Kreuzen Sie ja/nein an, begründen Sie Ihre Antwort und nennen Sie den entsprechenden Gesetzesartikel. Versicherungstechnische Aspekte müssen nicht berücksichtigt werden. (3P)

- ja
 nein

Gesetz: _____ Artikel: _____

- c) Für welchen Zeitraum hat Patrick Küng gemäss OR Anspruch auf Lohnfortzahlung während seiner unfallbedingten Abwesenheit, wenn er seit neun Monaten ohne Unterbruch bei der Ricola AG arbeitet? Belegen Sie Ihre Antwort mit dem entsprechenden Gesetzesartikel inkl. Absatz. (2P)

Gesetz: _____ Artikel: _____ Absatz: _____

- d) Könnte ihm der Arbeitgeber unmittelbar nach Ablauf der Lohnfortzahlung ordentlich kündigen? Kreuzen Sie ja/nein an und belegen Sie Ihre Antwort mit der entsprechenden Gesetzesstelle. (3P)

- ja
 nein

Gesetz: _____ Artikel: _____ Absatz: _____ lit.: _____

- e) Patrick Küng hatte im vergangenen Jahr auch noch weitere gesundheitliche Probleme, für die er glücklicherweise durch seine Krankenkasse abgesichert ist. Er hat bei dieser eine Franchise von CHF 400 gewählt; zudem besteht ein gesetzlicher Selbstbehalt von 10%, welcher auf maximal CHF 700 begrenzt ist. Berechnen Sie aufgrund der folgenden Auflistung erhaltener Arztrechnungen die Franchise und den Selbstbehalt von Herrn Küng sowie den Betrag, welcher die Krankenkasse übernommen hat. (3P)

Datum	Rechnung	Franchise	Selbstbehalt 10% (maximal CHF 700)	Zulasten der Krankenkasse
29.5.	CHF 180			
5.6.	CHF 350			
27.9.	CHF 540			
10.11.	CHF 9`120			
Total	CHF 10`190	CHF 400		

4. Gebrauchsüberlassungsverträge

12 Punkte

Patrick Küng möchte näher an der Stadt Zürich wohnen. In Altstetten, einem Vorort von Zürich, findet er eine passende Altbauwohnung. In der Beilage finden Sie einen Auszug aus dem Mietvertrag zwischen Patrick Küng und der Vermieterin Doris Fröhlich.

- a) Hätte der Mietvertrag zwischen Patrick Küng und Doris Fröhlich auch mündlich abgeschlossen werden können? Kreuzen Sie ja/nein an und begründen Sie Ihre Antwort kurz. Nennen Sie auch den Gesetzesartikel, auf den Sie Ihre Antwort stützen. (2P)

- ja
 nein

Begründung:

Gesetz: _____ Artikel: _____

- b) Finden Sie die drei rechtlichen Mängel im Mietvertrag (siehe Beilage) zwischen Patrick Küng und Doris Fröhlich. Belegen Sie Ihre Antwort mit der entsprechenden Gesetzesstelle. (6P)

Mangel	Gesetz
	Gesetz: _____ Artikel: _____ Absatz: _____
	Gesetz: _____ Artikel: _____ Absatz: _____
	Gesetz: _____ Artikel: _____

- c) Nach einem Monat gefallen Patrick Küng die weissen Schlafzimmerwände der Mietwohnung nicht mehr. Er überlegt sich, diese gelb zu streichen. Bevor er jedoch den Pinsel in die Farbe taucht, möchte er sich rechtlich absichern. Geben Sie ihm einen juristisch korrekten Ratschlag und nennen Sie den betreffenden Gesetzesartikel. (2P)

Gesetz: _____ Artikel: _____

- d) Bereits nach sechs Monaten überlegt sich Patrick Küng wieder aus der Wohnung ausziehen. In der Wohngemeinschaft (WG) eines Freundes wird nämlich unverhofft ein Zimmer frei. Unter welcher Bedingung kann Patrick Küng sofort und ohne finanzielle Nachteile aus der Wohnung ausziehen? Studieren Sie den Mietvertrag, kreuzen Sie ja/nein an, begründen Sie Ihre Antwort kurz und nennen Sie den betreffenden Gesetzesartikel. (2P)

- ja
 nein

Begründung:

Gesetz: _____ Artikel: _____

5. Kaufvertrag

5 Punkte

Unter dem Motto "Die Kräuter sind das Herz aller Ricola Produkte" sucht Andrin Köller, zuständig für den Kräutereinkauf bei der Ricola AG, neue Kräuterbetriebe in der Schweiz. Für Andrin Köller ist klar: „So sorgfältig wie die Kräuter verarbeitet werden, so gewissenhaft muss man schon bei der Auswahl der Kräuterproduzenten vorgehen“. Neben der Qualität der Kräuter muss Andrin Köller auch jeweils die rechtlichen Rahmenbedingungen der Abnahmeverträge prüfen. Im Anhang finden Sie die Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB) der Kräuterglück AG, einem Kräuterproduzenten aus dem Emmental.

- a) Als Übergabeort wird in den AGBs der Sitz des Verkäufers, Röthenbach, bezeichnet (AGB Ziff. 5). Wo wäre der gesetzliche Erfüllungsort für 20 Säcke Alpenkräuter, wenn im Vertrag nichts abgemacht worden wäre? Belegen Sie Ihre Antwort mit dem betreffenden Gesetzesartikel. (2P)

Gesetz: _____ Artikel: _____ Absatz: _____ Ziffer: _____

- b) Wann wird die Ricola AG Eigentümerin der Kräuter, wenn die Kräuterglück AG die Ware am 12. Mai dem Chauffeur eines unabhängigen Transportunternehmens übergibt, dieser die Fracht am 13. Mai bei der Ricola AG ablädt und die Ricola AG den Kaufpreis vereinbarungsgemäss am 1. Juni bezahlt?
Kreuzen Sie das richtige Datum an und begründen Sie Ihre Antwort. (3P)

12. Mai	13. Mai	1. Juni
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Teil 3:
Fall zur Volkswirtschaftslehre

14 Punkte

Aussenhandel Deutschland-Schweiz 2015 rückläufig - starker Franken belastet

Zürich (awp) - Die Schweizer Wirtschaft hat im vergangenen Jahr 2015 deutlich weniger nach Deutschland exportiert und damit für einen Rückgang des Aussenhandels insgesamt zwischen den beiden Ländern gesorgt. Die Schweizer Exporte fielen gegenüber 2014 um 5,1% auf 36,6 Mrd. CHF. Die Importe aus Deutschland sanken sogar um 8,2% auf 47,0 Mrd. CHF. Insgesamt betrug der Aussenhandel damit 83,6 Mrd., ein Minus von 6,9% gegenüber dem Vorjahr. (...)

Der Handel mit Deutschland habe unter dem starken Franken stärker gelitten als der Schweizer Aussenhandel insgesamt. Das Volumen lag mit den jetzigen Werten weit unter dem Rekordergebnis von 106,6 Mrd. CHF im Jahr 2008 und auch tiefer als im Jahr der Finanzkrise 2009 mit 89,1 Mrd. Seit einigen Jahren gehen die Anteile Deutschlands am Aussenhandel der Schweiz zurück. Im Jahr 2008 hatte der Exportanteil nach Deutschland noch 20,3% betragen - derzeit sind es noch 18,1%. Die Erosion des Importanteils verlief von hohen 35% im Jahr 2008 auf mittlerweile 28,3%. Trotzdem bleibe Deutschland mit weitem Abstand wichtigster Handelspartner, die Schweiz steht für den deutschen Aussenhandel an Nummer Neun.

DIREKTINVESTITIONEN DER SCHWEIZ IN DEUTSCHLAND DEUTLICH GESTIEGEN

Die Direktinvestitionen zwischen Deutschland und der Schweiz nehmen nach Angaben der Handelskammer nach wie vor ungebrochen zu. 2015 verzeichneten die Schweizer Direktinvestitionen per Saldo einen Anstieg um 7,3 Mrd. CHF, die deutschen in der Schweiz um 3,7 Mrd. EUR. Die Motivation sei auf den beiden Seiten der Grenze jedoch unterschiedlich. Während die Schweizer Unternehmen neben der Hauptmotivation intensiverer Marktbearbeitung verstärkt nach günstigeren Produktionsstandorten suchten, würden die deutschen Investitionen verstärkt auf die Verminderung administrativer Hürden zielen.

UNSIHERHEITEN BELASTEN

Ein weiterer Belastungsfaktor ist auch weiterhin die Frage der Umsetzung der Masseneinwanderungs-initiative. Über zwei Jahre nach Annahme sei eine Lösung nicht in Sicht. Hier sei eine nachhaltige Lösung der Beziehungen der Schweiz mit der EU erforderlich. Die Gefahr der Kündigung oder Sistierung der gesamten bilateralen Abkommen bestehe auch im vorgestellten Konzept des Bundesrates weiter, betonte Gottlieb Keller, der Präsident der Handelskammer. Die Handelskammer begrüsst es jedoch ausdrücklich, die Idee eines flexiblen Migrationsmodells mit Schutzklausel in die Gespräche mit der EU einzubringen. Grenzgänger sollten dabei jedoch nicht einbezogen werden. Eine Verschärfung der flankierenden Massnahmen stelle hingegen eine zusätzliche Erschwerung des grenzüberschreitenden Wirtschaftsverkehrs dar, so der Handelskammer-Präsident. (...)

cash Online; 1. April 2016

- a) Wie hoch ist der Saldo der Handelsbilanz der Schweiz gegenüber Deutschland im Jahr 2015 in Mrd. CHF? Handelt es sich dabei aus Schweizer Sicht um einen Überschuss oder ein Defizit? Kreuzen Sie die richtige Antwort an und zeigen Sie den Berechnungsweg auf. (3P)

- Überschuss
 Defizit

Berechnung:

- b) Wie viele Mrd. CHF betrug der Überschuss bzw. das Defizit gegenüber Deutschland im Jahr 2014? Der Berechnungsweg ist aufzuzeigen; Zwischenresultate und Endergebnis sind auf drei Stellen nach dem Komma genau zu runden. (3P)

Berechnung:

- c) Welche Nationalstaaten folgen Deutschland in der Rangliste der wertmässig wichtigsten Handelsländer der Schweiz? Zählen Sie **genau zwei** weitere Nationen auf, die nach Deutschland auf den Plätzen 2 bis 5 erscheinen (ohne Angabe eines genauen Ranglistenplatzes). (2P)

- d) Schweizer Unternehmen lagern ihre Produktion nach Deutschland aus, weil sie unter anderem auf „günstigere Standorte“ aus seien. Nennen Sie die Aufwandsposition, bei der sich durch die Verlagerung der Produktion in der Regel am meisten Kosten einsparen lassen. (2P)

- e) Im Text heisst es, ein Hauptmotiv für deutsche Investoren, sich in der Schweiz zu engagieren, sei die „Verminderung administrativer Hürden“. Wie könnte Deutschland selber diesen Investoren entgegenkommen und solche Hindernisse abbauen? Benennen Sie den entsprechenden Prozess mit einem Fachbegriff. (2P)

- f) Gemäss dem Präsidenten der Handelskammer gefährdet die Umsetzung der Masseneinwanderungsinitiative den Weiterbestand der bilateralen Verträge zwischen der Schweiz und der EU. Erklären Sie, warum diese Gefahr besteht, indem Sie den genauen Grund mit dem relevanten Fachausdruck bezeichnen. (2P)
